

Q & A zu Grossraubtieren, Herdenschutzhunden und Mutterkuhhaltung

- Sollen sich Bären und Wolfe in Graubünden ausbreiten?

Als touristische Dachorganisation können wir diese Frage nur aus touristischer Sicht beantworten. Eine vielfältige Flora und Fauna in intakter Natur zählen zu den wichtigsten natürlichen Vorzügen Graubündens und stellen auch für den Tourismus eine unbezahlbare Bereicherung dar. Graubünden Ferien anerkennt deshalb grundsätzlich die grossen Anstrengungen der kantonalen und nationalen Behörden, ein Zusammenleben von Mensch, Bär und Wolf zu ermöglichen und zu fördern.

Der Bär sowie der Wolf sind allerdings Raubtiere, die in bestimmten Situationen für Menschen oder Nutztiere zur Gefahr werden können. Aus touristischer Sicht haben Sicherheit und Wohlergehen von Einheimischen und Gästen oberste Priorität.

Quelle: E-Mails GRF

- Sind Bären für den Menschen gefährlich?

Der Bär ist ein Raubtier, das in bestimmten Situationen für Menschen oder Nutztiere zur Gefahr werden kann. Wir verweisen deshalb auf die offiziellen Informationen und Verhaltensregeln der Fachstellen.

- Sind Wölfe für den Menschen gefährlich?

Der Wolf ist ein Raubtier, das in bestimmten Situationen für Menschen oder Nutztiere zur Gefahr werden kann. Wir verweisen deshalb auf die offiziellen Informationen und Verhaltensregeln der Fachstellen.

- Stellungnahme betreffend gewilderten Tieren

Als touristische Dachorganisation konzentriert sich unser Auftrag auf die Gästegewinnung. Zu strafrechtlichen Themen nehmen wir keine Stellung.

Quelle: E-Mails GRF

- Stellungnahme betreffend Abschuss durch offizielle Stellen

Graubünden Ferien kann die Enttäuschung bei allen, denen die Natur am Herzen liegt, verstehen. Wir bedauern gleichzeitig, dass der Abschuss des Tieres unumgänglich geworden ist.

Eine vielfältige Flora und Fauna in intakter Natur zählen zu den wichtigsten natürlichen Vorzügen Graubündens und stellen auch für den Tourismus eine unbezahlbare Bereicherung dar. Graubünden Ferien anerkennt deshalb grundsätzlich die grossen Anstrengungen der kantonalen und nationalen Behörden, ein Zusammenleben von Mensch und Bär zu ermöglichen und zu fördern. Aus touristischer Sicht haben Sicherheit und Wohlergehen von Einheimischen und Gästen oberste Priorität, weshalb wir den Abschuss des zum Risiko gewordenen Tieres nachvollziehen können.

Quelle: E-Mails GRF

- Stellungnahme bezüglich gerissener Nutztieren

Graubünden Ferien bedauert den Verlust des betroffenen Bauern. Eine vielfältige Flora und Fauna in intakter Natur zählen zu den wichtigsten natürlichen Vorzügen Graubündens und stellen auch für den Tourismus eine unbezahlbare Bereicherung dar. Graubünden Ferien anerkennt deshalb grundsätzlich die grossen Anstrengungen der kantonalen und nationalen Behörden, ein Zusammenleben von Mensch und Bär zu ermöglichen und zu fördern. Das Zusammenleben von Menschen und Grossraubtieren im dicht besiedelten und genutzten Raum der Schweiz ist naturgemäss nicht gänzlich konfliktfrei. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, dass mit wirksamem Herdenschutz, insbesondere Herdenschutzhunden, die Schäden an Nutztieren klein gehalten werden können.

Quellen: E-Mails GRF, BAFU

<http://www.bafu.admin.ch/biodiversitaet/13678/13686/13687/index.html?lang=de>,
Interview mit Reinhard Schnidrig, Chef der Sektion Jagd, Fischerei, Waldbiodiversität im Bundesamt für Umwelt in der Südostschweiz <http://www.suedostschweiz.ch/politik/reinhard-schnidrig-ohne-herdenschutz-geht-es-nicht>.

- Können Herdenschutzhunde für Menschen gefährlich werden?

Grundsätzlich sind Herdenschutzhunde nicht gefährlicher als andere Hunde. Die Hunde werden sorgfältig gezüchtet und ausgewählt, damit sie sich gegenüber fremden Personen korrekt verhalten. An Züchter und Halter von Herdenschutzhunden werden hohe Anforderungen gestellt. Es ist wichtig, dass Personen, welche sich in der Nähe von Herdenschutzhunden aufhalten, die Verhaltensregeln auf den Hinweistafeln beachten. Damit gehen ein wirkungsvoller Schutz der Herdentiere und die persönliche Bewegungsfreiheit Hand in Hand.

Quelle: BAFU

<http://www.bafu.admin.ch/biodiversitaet/13678/13686/13755/index.html?lang=de>

- Können Kühe in Mutterkuhhaltung für Menschen gefährlich werden?

Die Begehung von Weidegebiete mit Mutterkuhhaltung ist im Grundsatz und unter der Einhaltung einiger Verhaltensregeln ungefährlich. Auf Alpen mit Mutterkuhhaltung werden Hinweistafeln mit entsprechenden Verhaltensregeln eingesetzt, die es im eigenen Interesse zu befolgen gilt.

Quellen: Dokument Tierhaltung und sichere Wege, Tiefbauamt Graubünden; Dokument Empfehlungen an Mutterkuhhalter und Alpgenossenschaften für die Sömmerung, Mutterkuh.ch; Factsheet Kuhmütter schützen ihre Kälber – Halten Sie Distanz; Arosa Tourismus